

Fortsetzung von theol. lat. fol. 63.

Hunc librum contulit fratribus sanctae crucis in Embria morantibus  
donations inter vivos venerabilis dominus Theodoricus van doonen ob  
graciam sui fratris Malhardi conventualis illo tempore in embria.

Lokalisierung: ~~Niederrheinisch wegen des Stiles und auch der Provenienz~~  
~~wegen.~~

Datierung: Am Ende (fol. 175).: Finitum per me petrum de langevelt  
Anno L<sup>o</sup> VIII<sup>o</sup> L<sup>o</sup> octavo.

Stil und Technik. Buchstabenenkörper blau und rot ausgefüllt mit ausgesparten Trennungslinien oder Ornamenten oder einfarbig blau mit ausgesparten Ornamenten; dabei fallen die breiten, streichholzähnlichen Querstriche und die in der Mitte geteilten oft oben sich spaltenden grossen runden apfelförmigen oder herzförmigen Knospen auf; ferner die eckigen vierteiligen Blüten zwischen Querbändern, die oft zu Vierern zusammengenommen sind. Auch einfaches Blattwerk oder eine fortlaufende Reihe von Herzen im Buchstabenkörper ausgespart.

~~— die Buchstaben sind innerhalb dieses Rahmens und die Öffnung des Buchstabens mit Federspiel-Mustern gefüllt. diese Füllung ist sehr dicht und besteht aus grossen Rosettenblüten, orangen, lappig gebogten, meist muschelförmig eingerollten Blättern und grossen Durchschnittsblüten, die aus solchen Blättern gebildet sind. Dazu grosse Trauben von Spitzknollen, dreiteilige Blumen mit lanzettförmigen Blättern.~~

Besonders massgebend für den Eindruck sind die ziemlich breiten Stiele, an welchen dieses Blatt- & Blütenwerk sitzt; oft wirken sie wie ein Gitter, in das jene eingezogen sind; öfters grüne und gelbe Einzeichnungen an den grossen Blüten & Blättern.

An der linken Seite der Initialen immer Federspiele am Rand entlang. Bei diesen sind kennzeichnend die Reihen von kleinen Kugeln, zwischen denen kleine Spitzen stehen ~~Kamelienspitzen sind typisch und die geschwungenen/ palmettenartig angeordneten Striche darüber das Einzeichnen von Blattwerk in manche Schnörkel~~, und das Durchqueren der Längsstriche durch zwei blaue

Für die Federspiele und Federspielmuster ist rote und schwarze Tinte verwendet.

~~X in  
theol.  
lat~~  
Die Verwandtschaft mit theol. lat. fol. 171 ist offensichtlich, man vergl. vor allem das I fol. 164/ 163 und das E fol. 3 ~~und~~ fol. 171. Aber in den Einzelformen doch so verschieden, dass eine Entstehung in getrennten Schulen derselben Gegend möglich.